Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1900

38 (14.2.1900)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

## Tageblatt.

№ 38. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 14. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**


## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. Februar 1900 gnädigst geruht, den Steuerkommissär Nikolaus Härle in Kehl (aus Durlach) auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Obersteuerkommissär in den Ruhestand zu versetzen.

Karlsruhe, 13. Februar. (Badischer Landtag. 31. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.) Zur Berathung steht der Gesetzes-Vorschlag der Abgg. Wacker und Genossen, betreffend die Einführung beziehungsweise Zulassung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen. (Referent: Abg. Wacker, Korreferent: Abg. Obkircher.) In der allgemeinen Diskussion ergriffen das Wort die Abgg. Dr. Fieser, Müller, Zehnter Dr. Heimburger, Dreesbach, Dieterle, Freiherr v. Stockhorner, Birkenmayer und Staatsminister und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Nokk. Um halb 2 Uhr wurde die Sitzung auf Donnerstag den 15. Februar, Vormittags halb 10 Uhr, vertagt.

— Durch den Austritt Laucks aus der Kammer ist eine Aenderung im Gang der Geschäfte nothwendig geworden. Lauck ist Berichterstatter über das Budget des Ministeriums des Innern, das demnächst hätte zur Berathung kommen sollen. Dieses muß nun bis zum Wiedereintritt Laucks in die Kammer verschoben werden; dafür wird zunächst der Kultusetat erledigt.

W. Durlach, 13. Februar. Am 10. ds. fand im „Krokodil" die erste Generalversammlung des Gärtnervereins „Flora" statt. Nachdem der Vorstand Herr Albert Klenert die Versammlung begrüßt hatte, erstattete der Schriftführer des Vereins Herr Friedrich Wendling Bericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahr. Allmonatlich fand eine Versammlung der Mitglieder statt, wobei alle das Gärtnergewerbe berührende Fragen erörtert wurden. Desgleichen gab es jedesmal eine Anzahl Fragen seitens der Mitglieder, welche nicht Gärtner sind, zu beantworten, welchem Wunsche auch immer bereitwilligst nachgekommen wurde. Es wurden Neuheiten in Bedarfsartikeln eingeführt, was den Beifall der Mitglieder gefunden hat. Wenn der Verein bei der Gründung im vorigen Jahre nur eine kleine Anzahl Mitglieder hatte, so ließ es sich leicht voraussehen, daß derselbe mit der Zeit sich vergrößern würde. Die Ziele, die der Verein verfolgt, lassen es jedem Gartenbautreibenden, auch jedem Nichtgärtner, gerathen erscheinen, demselben beizutreten. Man sucht sich auf Grund gegenseitiger Erfahrungen die besten und reellsten Bezugsquellen aus, ohne jedoch den Grundsatz aus den Augen zu lassen: „Leben und leben lassen". Denn was hier am Platze in gleicher Güte zu haben ist, wird grundsätzlich nicht von außen bezogen und sieht die Vereinsleitung ganz besonders darauf, daß hierdurch kein hiesiger Geschäftstreibender geschädigt wird. Bei Artikeln jedoch, welche hier nicht zu haben sind, hat die Vereinsleitung ihr Augenmerk ganz auf das Interesse des Vereins gerichtet. Gleich gut kommt jedem Mitgliede zu statten, daß bei den Versammlungen reger Meinungsaustausch stattfindet. Es wurde hier eine Zahlstelle der „Krankenkasse für deutsche Gärtner" in's Leben gerufen, welche sich schon gut bewährt hat. In Betreff dieser Einrichtung sei darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Vereins, welche der Kasse beizutreten wünschen, sich bei Herrn Albert Klenert oder Friedrich Wendling jederzeit melden können. Nach Schluß der Berichterstattung folgte die Rechnungsablage des Vereinskassiers Herrn Karl Zoller, welche in bester Ordnung befunden wurde. Statutengemäß wurde nun zu den Neuwahlen geschritten und lieferten dieselben folgendes Ergebniß: Herr Albert Klenert, Vorsitzender; Herr Karl Zoller, Kassier; die Herren Karl Seiter, Philipp Meier, Karl Klenert als Beisitzer, und Herr Friedrich Wendling als Schriftführer. Alle diese Verwaltungsmitglieder sind einstimmig wiedergewählt worden. Gewiß ein beredtes Zeichen für den Geist, welcher in dem jungen Verein herrscht! Der Zugang von neuen Mitgliedern ist im letzten Vierteljahre ein ganz bedeutender gewesen. Bei Aufstellung des Geschäftsplanes für das laufende Jahr wurde vom Vorstand die Frage gestellt, ob der Verein eine größere Ausstellung abhalten wolle. Nach kurzer Berathung wurde einstimmig beschlossen, im Laufe des Sommers eine solche abzuhalten und sollen zu derselben auch landwirthschaftliche Erzeugnisse zugelassen werden. Die eingehendere Berathung bleibt einer späteren Versammlung vorbehalten. Der Verein kann mit seinen Erfolgen in diesem Jahr wohlzufrieden sein und, da sich die Leitung auch für das kommende Jahr in guten Händen befindet, wünschen wir ihm ein fröhliches Wachsen, Blühen und Gedeihen.

R. Durlach, 14. Febr. Der Turnerbund Durlach hielt am verflossenen Samstag Abend in den Räumen des Gasthauses zur „Blume" einen Maskenball ab, welcher äußerst zahlreich besucht war und einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf nahm. Die mannigfachsten Trachten und zum Theil originelle Kostüme waren vertreten, bei deren wirklich geschmackvollen Auswahl hauptsächlich den Damen ganz besondere Anerkennung gebührt. Nur zu schnell war den Tanzenden die Zeit verstrichen, als die Demaskirung verkündet wurde, welche wie immer Ueberraschungen und Enttäuschungen erzielte. Bis zum frühen Morgen hielt es Alt und Jung in der schönsten Stimmung beisammen und konnte man sich mit dem Bewußtsein trennen, einen recht gemüthlichen Abend erlebt zu haben. Auch der am Sonntag Nachmittag nach Grötzingen unternommene Ausflug erfreute sich einer regen Betheiligung, wobei in der neuen Halle des Gasthauses zur „Schwane" das Tanzbein wieder von neuem in Thätigkeit gesetzt wurde. Auch dies nahm, wie es bei lebenslustigen, fröhlichen Turnern nicht anders sein kann, einen recht vergnügten Verlauf.

§ Durlach, 14. Febr. [Festhalle]. Um der Partei und den Gewerkschaftsgenossen einen außerordentlich genußreichen Abend zu bieten, hat das Gewerkschaftskartell ein Abkommen mit dem Mairosen-Ensemble aus Karlsruhe getroffen, wonach am Samstag den 7. Febr., Abends 8 Uhr, in der Festhalle die

---

Feuilleton. 38)

## Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wie wird auch Enno sich freuen," begann sie dann, ihre zunehmende Verwirrung unter seinem auf ihr ruhenden Blick bekämpfend. „Er wird schon in drei Wochen heimkehren."

„Ja, er ist mein Freund, ich aber habe ihn nicht gut behandelt, ich war undankbar. Hoffentlich verzeiht er dem Manne, was der Jüngling in thörichter Uebereilung gefrevelt hat."

„Er ist Ihr treuer Freund geblieben, Graf Egbert," sagte Magda eifrig, „in jedem Briefe spricht er die Hoffnung aus, Sie aufzufinden, und kehrt dann jedesmal enttäuscht zurück. Wie wird sich die Gräfin, Ihre Frau Mutter, über Ihre Heimkehr freuen," setzte sie dann mit leuchtenden Augen hinzu.

„Meinen Sie?" fragte Egbert mit einem bitteren Lächeln. „Sie hat ja einen Muttersohn —"

„Sie reden von dem jungen Baron Hallenberg?"

„Selbstverständlich von ihm, den meine Mutter mir zum Stiefbruder gegeben hat."

„Ist Ihnen das Schicksal seines Vaters bekannt, Herr Graf?" fragte sie leise, ihn mit einem mitleidigen Blick streifend.

„Ich kenne seine Geschichte, die mit meinem Schicksal verzweifelt wenig Aehnlichkeit besitzt," erwiderte Egbert schroff. „Verzeihen Sie, Fräulein Magda," setzte er rasch hinzu, als er ihr Erschrecken sah, „Sie kennen jenen Mann nicht, der meinen theuren Papa mir ersetzen sollte, der es wagte, seinen Platz im Schlosse Rotenheim einzunehmen?"

„O, ich war nur ein Kind," fiel sie hastig ein, „aber ich erkannte ihn sogleich als einen bösen Menschen."

„Ja, er war böse, — er war mehr noch, er war ein Verbrecher. Was er mir an meinem Eigenthum geraubt hat, will ich ihm vergeben, doch niemals —"

„Dort kommt der Papa!" unterbrach ihn Magda erfreut, da dieses Gesprächsthema ihr eine unbestimmte Furcht einflößte.

Sie eilte mit einer Entschuldigung hinaus und nach wenigen Minuten stand der alte de Boer vor seinem Gaste.

Der Bergdirektor war in diesen letzten Jahren, seitdem die Rotenheim'schen Gruben und Hüttenwerke geschlossen worden, sehr gealtert und grau geworden. Mit hingebender Lust und Liebe hatte er an diesen Werken, die meistentheils seine Neuschöpfungen waren, gehangen und deshalb mit bitterstem Schmerze thatenlos dem Untergange derselben zusehen müssen.

Er sah auch, wie vor seinen Augen der Gedenkstein der Arbeiter an jener unseligen Höhe auf Befehl des Freiherrn entfernt und zertrümmert wurde, und gedachte dabei der thörichten Flucht des jungen Erben, der diesen Raubvögeln so vortrefflich in die Hände gearbeitet hatte.

Dieser fressende Kummer und Zorn hatten den kräftigen Mann darniedergeworfen und ihm Muth und Thatkraft für eine neue Lebensstellung geraubt.

Als ein freundlicher Zufall ihm eine Erbschaft zuwandte, kaufte er dieses Haus und hatte fortan die Beruhigung, nicht allein bis an seinen Tod unabhängig und sorgenfrei leben zu können, sondern auch seiner Magda Zukunft gesichert zu sehen.

Wenn auch der Sohn ihm mit der Wahl seiner Lebensgefährtin einen Herzenswunsch erfüllt hatte, weil Magda's Erzieherin seine volle Sympathie und Hochachtung besaß, und wenn auch das Familienglück im Kreise seiner Lieben und im Besitz eines gesunden Enkels ihm der Freuden genug spendete, so hatte sein Leben, wie er sich mit wachsendem Kummer sagte, doch keinen befriedigenden Abschluß ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Mairosen in ihren reizenden Tänzen und Gesängen auftreten, verbunden mit den Vorstellungen überaus lustiger Theaterstücke. Es ist ein Preis von nur 30 Pfg. pro Person angesetzt und bitten wir die Genossen mit ihren Familienangehörigen um zahlreichen Besuch. (Siehe Inserat).

Baden-Baden, 12. Febr. Wie die „B. L.-Ztg." erfährt, hat das Reichsgericht in Sachen der hiesigen Spitalkirche, welche gegenwärtig den Altkatholiken zur Benützung überwiesen ist, dahin entschieden, daß die Klägerin, erzbischöfliche Kurie, gegen den Beklagten, Großh. Regierung (Badfond), mit der Klage abgewiesen wurde. Die Kirche verbleibt also endgiltig Eigenthum des Badfonds.

* Achern, 13. Febr. Am Dienstag den 20. ds. findet die Ersatzwahl der 2. Kammer der Ständeversammlung im 29. Wahlbezirk für Landgerichtsrath Lauck, der zum Landgerichtsdirektor in Waldshut ernannt worden ist, statt. Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Braun von Karlsruhe wurde zum landesherrlichen Wahlkommissär ernannt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 13. Febr. Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Berlin erfolgte heute Vormittag 11 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe. Dieselbe gestaltete sich sehr festlich. Rings um den Bahnhof und besonders auf der Zufahrtsstraße des Kaisers hatte sich eine ungeheuere erwartungsvolle Menschenmenge eingefunden. Kurz vor 11 Uhr stellte sich auf dem Bahnsteige die Ehrenkompagnie der Kaiser-Alexander-Grenadiere mit Fahne und Musik auf. Zum Empfange des Prinzen war erschienen das gesammte Staatsministerium, an der Spitze der Fürst Hohenlohe, die gesammte Generalität und alle in Berlin anwesenden Marineoffiziere. Der Kaiser erschien mit Gefolge, von vieltausendstimmigem Hurra begrüßt, in der Uniform der Marine-Infanterie. Als der Zug in die Bahnhofshalle einlief, spielte die Musik den Präsentirmarsch. Der Prinz erschien am offenen Fenster des Salonwagens und winkte schon vor dem Aussteigen dem Kaiser lebhaft zu. Als er den Zug verließ, eilte der Kaiser auf den Prinzen zu, ihn mehrfach umarmend und küssend. Hierauf schritten der Kaiser und der Prinz, gefolgt von der zahlreichen Suite, die Front der Ehrenkompagnie ab und ließen dieselbe dann an sich vorbeimarschiren. Zur Fahrt nach dem Schloß bestiegen der Kaiser und Prinz Heinrich einen offenen Wagen und fuhren unter den jubelnden Zurufen einer gewaltigen Menschenmenge durch das Brandenburger Thor. Die Schulen hatten frei, die Gebäude waren reich beflaggt. Im Lustgarten wurden 21 Salutschüsse abgegeben.

* Berlin, 14. Febr. Bei dem gestrigen Festmahle im Elisabethensaale des königlichen Schlosses zu Ehren des Prinzen Heinrich erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruch: Euer Kgl. Hoheit, mein theurer Bruder! Ich heiße Dich von Herzen in unserem Vaterlande und in unserer Hauptstadt willkommen. Vor 2 Jahren sandte ich Dich hinaus, um Deine Aufgabe im fernen Osten zu lösen und konnte es nur Gott anheim stellen, daß er Dir seinen Schutz und dem Werke das Gelingen gebe. Der freudige Empfang aller Schichten meiner Residenzstadt Berlin geben Zeugniß dafür, mit welchem liebevollen Interesse unser ganzes Volk Dich in der Erfüllung Deiner nunmehr gelösten Aufgabe begleitet hat. Der Empfang hat aber noch tiefere Bedeutung, er ist ein unzweideutiger Fingerzeig dafür, wie groß das Verständniß für die Stärkung unserer Seegeltung in der Bevölkerung geworden ist. Das deutsche Volk ist mit seinen Fürsten und seinem Kaiser darüber willenseinig, daß es in seiner Entwickelung einen neuen Markstein setzen will in der Schaffung einer großen und dem Bedürfniß entsprechenden Flotte. Wie Kaiser Wilhelm der Große uns die Waffen schuf, mit deren Hilfe wir wieder schwarz, weiß, roth geworden sind, so schickt das deutsche Volk sich an, die Waffen sich zu schmieden, durch die es so Gott will in eine Ewigkeit schwarz, weiß, roth bleiben kann im In- und Auslande. Bei Deiner Heimkehr findest Du ein blühend Knäblein in den Armen Deiner Gattin und mögest Du als Pathe für den neuen Zuwachs unserer jungen Flotte denselben unter Gottes Schutz in voller Stärke sich entwickeln sehen.

* Berlin, 14. Febr. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl des Freiherrn v. Stumm.

* Berlin, 13. Febr. Staatssekretär Graf Bülow ist an einem leichten Influenzaanfall erkrankt.

* Berlin, 14. Febr. Den Morgenblättern zufolge hält die ungünstige Wendung im Befinden Dr. Liebers an. Der Kranke wurde Abends von Schüttelfrost befallen, weswegen die Kräfte rasch sinken.

## Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Febr. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend 9.10 Uhr nach Berlin abgereist. Der Kaiser geleitete den Prinzen zum Bahnhof, wo sich Fürst Eulenburg mit den Mitgliedern der deutschen Botschaft und den zum Ehrendienst kommandirten Herren eingefunden hatte. Der Abschied des Kaisers von dem hohen Gaste trug einen überaus herzlichen Charakter. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stand der Kaiser noch grüßend solange als der Prinz sichtbar war.

## England.

* London, 14. Febr. In Aldershott sind gestern für die 8. Division Befehle eingegangen, sich mit der für Süd-Afrika bestimmten Kleidung und Ausrüstung zu versehen. In Woolwich sind Befehle eingetroffen, nach Afrika mehrere Batterien Maxim- und Nordenfeldtgeschütze zu entsenden.

## Türkei.

* Konstantinopel, 13. Febr. Der bulgarische Agent richtete an die Pforte in der Angelegenheit dreier auf dem türkischen Gebiet von türkischen Soldaten ermordeten bulgarischen Unterthanen eine Note, worin die Bestrafung der Schuldigen und Zahlung einer Entschädigungssumme für die Hinterbliebenen verlangt wird.

---

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Brüssel, 12. Februar. Mehrere Berichte stellen den Rückzug Bullers als eine völlige Deroute dar. Die Buren verfolgten den fliehenden Feind auf das rechte Tugelaufer, woselbst die Engländer ein befestigtes Lager errichteten. Joubert bereitet einen Angriff auf Maritzburg vor. Hier wird nach der nächsten großen Entscheidungsschlacht die Intervention des Kaisers Wilhelm als sicher angesehen.

* London, 13. Febr. Nach amtlicher Mittheilung betrugen die Verluste Bullers vom 5. bis 7. Febr. 26 Todte und 324 Verwundete.

* London, 13. Febr. Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus telegraphirt aus Rensburg, daß er eine Unterredung mit dem australischen Korrespondenten hatte, welcher das Burenlager am 11. ds. besuchte. Die Buren, welche den australischen Korrespondenten begleiteten, hätten ihm erklärt, daß sie über 120000 Mann verfügten, welche für das Vaterland kämpfen. Sie seien fähig, den Krieg auf unbegrenzte Zeit fortzusetzen.

London, 13 Febr. Reuter meldet aus Rensburg vom 13.: Unsere Streitmacht in Slingersfontein wurde gezwungen, sich nach Rensburg zurückzuziehen, da unsere östliche Flanke bedroht ist.

* London, 14. Febr. Ein Telegramm der „Daily Mail" aus Rensburg meldet: Der englische Rückzug ist auf schwerere Kämpfe zurückzuführen, als geglaubt wird. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß. Es ist zweifelhaft, ob die Engländer Rensburg werden halten können.

* London, 13. Febr. Einer Meldung der Abendblätter aus Kapstadt zufolge, begeben sich die fremden Militärattaches nach Modder-River um sich dem Feldmarschall Roberts anzuschließen.

* Kapstadt, 13. Febr. Amtlich wird gemeldet: Oberst Kekevitsch berichtet am 11. ds., daß Kimberley den ganzen Tag beschossen wurde. Freitag früh fand bei Magersfontein ein 2stündiges kleineres Infanteriegefecht statt. Sonst ist die Lage unverändert.

---

funden, weil all' sein Schaffen, seine ganze Thätigkeit umsonst gewesen, er auf nichts in der Welt stolz sein durfte und auf nichts anderes zurückblicken konnte als auf Trümmer.

Magda hatte ihm auf dem Flur Hut und Ueberzieher abgenommen und ihm die Worte zugeraunt: „Ein lieber Gast ist drinnen im Gartensaal, Papa, ich nenne ihn nicht, vielleicht wirst du ihn erkennen."

Jetzt stand de Boer dem Gast gegenüber, der mit bewegtem Herzen die große Veränderung bemerkte, die in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von acht Jahren mit dem damals noch so rüstigen Manne vorgegangen war.

Dieser aber blickte ihn mit seinen noch immer scharfen Augen so fest und unverwandt an, daß Egbert ihm beide Hände entgegenstreckte und fragte: „Bekomme ich kein „Grüß Gott!" von Ihnen, Herr Bergdirektor?"

„Wenn ich meinem Erinnerungs-Vermögen trauen darf," erwiderte dieser in zunehmender Erregung die dargebotenen Hände des jungen Mannes ergreifend, „und wenn diese Augen mich nicht täuschen, dann — großer Gott — dann sind Sie unser verlorener Graf Egbert!"

„Ja, mein theurer Freund, es ist der verlorene Sohn, der heimgekehrt ist und ein „Willkommen" von dem alten Freunde seines gemordeten Vaters erwartet!"

„Still, still, Herr Graf!" bat de Boer mit zitternder Stimme, „lassen Sie in dieser Minute den theuren Todten ruhen. — Gottes Auge schaut in's Verborgene und trifft den Verbrecher unfehlbar. Seien Sie mir tausendmal willkommen, ich segne die Stunde, die Sie endlich zur Heimkehr bestimmt hat."

„Ich hätte nie daran gedacht, wenn mich nicht der Ruf eines Freundes in den Spalten der „Times" dazu veranlaßt hätte."

„Der „Times", wiederholte de Boer nachdenklich, „und erst in den letzten Monaten? Dann kann derselbe nicht von meinem Sohne herrühren, da dieser bereits seit dem vorigen August unterwegs ist und zwar diesmal nach den Sandwich-Inseln und Gott weiß nach welchen Häfen der Welt. Doch gleichviel, wer Sie diesmal gerufen hat, Herr Graf!" setzte er tief aufathmend hinzu, „jedenfalls war es ein aufrichtiger Freund, der auch dem Obervormundschafts-Gerichte einen Wink hat zugehen lassen. Ist Ihnen denn niemals früher ein solcher Aufruf vor die Augen gekommen? Ich weiß, daß Enno häufig genug ein derartiges Inserat in großen überseeischen Zeitungen hat einrücken lassen."

„Nein, ich las ein solches zum ersten Male und zwar in Montevideo in der „Times". Früher kamen mir die großen Zeitungen niemals in die Hände."

„Sind Ihnen die hiesigen Ereignisse bekannt, Herr Graf?" fragte de Boer.

„Bitte, mein lieber alter Freund, nennen Sie mich Günther, Sie erinnern sich vielleicht, daß ich auch diesen Namen führe. Ich nahm denselben auf dem Schiffe Ihres Sohnes an, als ich mich zu ihm flüchtete. Leo Günther nannte ich mich drüben, ach, der erhoffte Löwe wurde früh genug zu einem elenden Lastthier. — Doch das ist vorüber. Ob mir die hiesigen Ereignisse bekannt sind? Der Aufruf belehrte mich über die Thaten meines Stiefvaters. Sein Söhnchen hat also von dem damaligen Schusse nichts Nachtheiliges davongetragen? Man hat den Attentäter nicht steckbrieflich verfolgen lassen?"

„Die Welt hat nichts davon erfahren," versetzte de Boer, „Sie hatten den Hallenbergs einen zu großen Dienst damit geleistet, man hütete sich, es an die große Glocke zu hängen, obwohl Herrn Kurts linker Arm steif geblieben ist. Er hat die diplomatische Karriere ergriffen und befindet sich augenblicklich im Schloß Rotenheim."

„Ah, er ist hier," sprach Egbert mit einem tiefen Athemzug, „ich werde ihn also wiedersehen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Naturgeschichtliche Studie:

Das Thier in der Menschenwelt; der Mensch im Garten der Thierwelt.

Dem Volke nacherzählt.

(Schluß.)

B. Ernste Seite des Themas.

Die schottischen Schäferhunde unserer Sanitätskolonnen widmen sich in einem künftigen Kriege einem edleren Zwecke; es lebe der Fortschritt; der Mensch reißt selbst die Thierwelt mit zum Fortschritt. — —

Die von einzelnen Thierbändigern und Geduldsmenschen zum Zwecke des Gelderwerbs versuchten Zähmungen und Abrichtungen: Dressur von Flöhen, Schlangen, Ratten, Bären, Löwen, Tigern, Schweinen und anderem Ungeziefer ist ja oft bewundernswerth, hat aber nur untergeordnete Bedeutung: eine Kulturarbeit ist's nicht; deshalb plagen uns Flöhe und Ratten nach wie zuvor 2c. —

Alle diese Künste sind Spielereien und haben für die Gesammtheit des Menschengeschlechts so gut wie gar keinen Werth. Ein tüchtiger, gewissenhafter Straßenkehrer ist für mein Wohlbefinden tausendmal mehr werth, als drei Dutzend der hübschesten Löwenbändigerinnen!

Die Kulturstufe eines Volkes hängt übrigens mit der einheimischen Thier- (und auch Pflanzenwelt) inniger zusammen als Manche ahnen und glauben! Der Australneger steht hauptsächlich auf so tiefer Stufe der Kultur, weil ihm die so nützlichen Hausthiere fehlten, ähnlich verhält es sich mit dem Indianer.

Das Thier im Dienste des Menschen ist daher ein nicht zu unterschätzender Kulturfaktor; es mußte „dem Herren der Welt" helfen, die einzelnen Sprossen an der Leiter „Kultur" emporzusteigen. Darum, o Mensch, sei barmherzig und freundlich gegen diese Freunde aus dem Thierreich, bedenke, welch' wichtige Dienste sie deinem eigenen Geschlechte geleistet, behandle das Thier nicht so, daß das Seufzen und ängstliche Harren der Kreatur dich vor dem Himmel anklagt! Nur ein roher Mensch kann ein Thierschinder sein. Statt schablonenmäßiger Beschreibung jedes einzelnen Thieres, Zahnformeln und Zehenmerkerei wäre es gescheidter, man würde in den Schulen die Kinder einmal gründlich über folgende Themen aufklären:

„Was ist der Mensch der Thierwelt gegenüber schuldig?" „Thierwelt und Kulturstufe der Menschheit" (Nutzen der Thiere) u. s. w.

Ein Thierschinder ist aber meist noch mehr: er ist auch ein Leutschinder, wie Bürger dies in seinem „wilden Jäger" so unübertrefflich dargestellt hat. Gibt es unter den Europäern Menschen, die allen Ernstes in ihrer bodenlosen Bornirtheit meinen, der Mensch fange eigentlich erst bei „ihnen" an — wie werden diese erst das „Thier" ansehen — — bäh — — —

Immer und immer wieder der alte Blödsinn, das Thier sei lediglich des Menschen wegen da, habe keine Selbstbestimmung — — — —

Lernet, Eltern und Erzieher, dem Kinde Barmherzigkeit gegen die Thierwelt, und ihr impft damit unbewußt Menschenliebe ein!

Nicht wahr, verschiedene nicht besonders rühmenswerthe Seiten im menschlichen Betragen, Thun und Lassen! Wenn das Thier dem Menschen als „Vorbild" hingestellt wird, so geschieht es meist, ihn in seinen Fehlern zu treffen, zu verhöhnen, zu beschimpfen; vorbildlich ist die Thierwelt eigentlich nur in Biene und Ameise hinsichtlich des Fleißes und der Ordnungsliebe, im Löwen und Adler hinsichtlich Tapferkeit und Mutterliebe (aber nur Löwin; der alte Löwe selbst betrachtet seine eigenen Jungen als gute Beute), im Haushahn: frühes Aufstehen, Wachsamkeit — Taube: Reinheit, Sanftmuth, Schaf-Geduld.

Der Mensch muß sich also in seinem ganzen Thun und Lassen sehr wohl in Acht nehmen, um nicht in die ihm äußerlich und innerlich mindestens verwandte Thierwelt hinabzusteigen. Will er als Krone der Schöpfung, als Ebenbild Gottes gelten, so ist es seine vornehmste Aufgabe, das von Natur aus mehr oder minder in ihm liegende Thierische energisch zu bekämpfen. —

„Tapfer ist der Löwensieger,
Tapfer ist der Welthezwinger,
Tapfrer, wer sich selbst bezwang!"

Herder.

Dem, daß der Mensch — wie Rousseau behauptet — engelrein zur Welt komme und man nur die in ihm liegenden guten Keime zu entwickeln habe, dies widerspricht der Vernunft, der Beobachtung und der unumstößlichen Lehre von der Vererbung gewisser körperlicher oder geistiger Eigenschaften.

Aus einer Nuß entsteht freilich kein in allen seinen Theilen dem Mutterstamme absolut gleicher junger Nußbaum — aber: ein Nußbaum gibt's immerhin! Das allerwichtigste, allerschönste und — allerschwerste Studium ist und bleibt der Mensch — das allerschwerste und undankbarste Geschäft — ihn zu erziehen. Kannst du mir sagen, wer und was du bist? Wo kamst du her, wer bist du, wo endet dein Gang? Du bist mir und dir selbst ein Räthsel, ein Wunder! Wunder möchtet ihr sehen? Das letzte Glied der Schöpfung, der Mensch, er ist ein Wunder, wunderbar in seiner Erhabenheit wie in seiner Verkommenheit — deckt die Ursache davon auf, und ihr habt den Allmächtigen am Abend des sechsten Tages belauscht. Je mehr der Mensch in seinem Thun und Lassen sich aber über die Thierwelt erhebt und geistige Selbstzucht übt, desto mehr stellt er Gottes Bildniß in sich her. Darum: seid klug wie die Schlangen — aber: ohne Falsch wie die Tauben. —

---

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 15. Februar, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Franz Keppler von Grötzingen wegen Unterschlagung. 2) Josef Meier III. aus Künaberg wegen Körperverletzung und Beleidigung. 3) Karl Steinmetz, Sägewerksbesitzer von Durlach, wegen Vergehens gegen die Gew.-Ordg.

**Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den aufregenden Bohnenkaffee zu geben. Für sie ist der wohlschmeckende Kathreiner's Malzkaffee das gesündeste Getränk.**

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4337. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß lt. Mittheilung des Großh. Bezirksamt Ettlingen in der Stallung der Xaver Berg Wittwe in Ettlingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, und daß daher über diese Stallung Sperre verhängt und für die Gemeinde Ettlingen der §. 58 der Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1895 „die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr." in Kraft gesetzt worden ist.

Durlach den 8. Februar 1900.

**Großherzogliches Bezirksamt:**
Turban.

### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4384. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Stettfeld, Weiher, Forst, Unteröwisheim, Kronau und Zeuthern (Amtsbezirks Bruchsal) die Maul- und Klauenseuche erloschen ist und die über diese Gemeinden verhängten polizeilichen Maßregeln deshalb aufgehoben worden sind.

Durlach den 10. Februar 1900.

**Großherzogliches Bezirksamt:**
Turban.

### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4487. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die mit Verfügung Großh. Bezirksamts Karlsruhe vom 30. X. 99 Nr. 110,713 bezüglich der Gemeinde Eggenstein auf Grund des §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen aufgehoben worden sind.

Dagegen ist gemäß §. 58 der genannten Verordnung angeordnet worden, daß auch aus nicht verseuchten Beständen der Gemeinde Eggenstein Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden darf.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen.

Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Durlach den 10. Februar 1900.

**Großherzogliches Bezirksamt:**
Turban.

### Die Abhaltung des Schweinemarktes in Eppingen betreffend.

Nr. 4489. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Eppingen wieder erloschen ist und die über Eppingen verhängten Sperrmaßregeln mit Wirkung vom 11. d. M. aufgehoben worden sind, die herkömmlich **jeden Freitag** stattfindenden **Schweinemärkte,** anstatt wie bisher in **Adelshofen,** nunmehr wieder in **Eppingen** abgehalten werden dürfen.

Der nächste Schweinemarkt findet daher am **Freitag den 16. d. Mts. in Eppingen** statt.

Durlach den 10. Februar 1900.

**Großherzogliches Bezirksamt:**
Turban.

### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4490. In der Gemeinde Ittersbach (Amts Pforzheim) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Durlach den 10. Februar 1900.

**Großherzogliches Bezirksamt:**
Turban.

## Bekanntmachung.

### Die Errichtung einer Kehrichtabfuhr betreffend.

Nr. 1036. Wir beabsichtigen eine regelmäßige **Kehrichtabfuhr** einzurichten und ersuchen alle Hausbesitzer, die sich für die Sache interessiren, bis spätestens

**Samstag den 17. Februar**

sich schriftlich oder mündlich beim Bürgermeisteramt zu melden.

Die Abholung des Kehrichts soll wöchentlich zweimal erfolgen. Die Höhe der Gebühren richtet sich nach der Anzahl der Betheiligten und wird erst später festgesetzt.

**Die Anmeldung ist nicht bindend,** sondern soll vielmehr nur zur Gewinnung von Unterlagen für die Gestaltung des Betriebs und zur Festsetzung der Gebühr dienen.

Durlach den 12. Februar 1900.

**Das Bürgermeisteramt:**
Dr. Reichardt.

**Weingarten.**

## Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Donnerstag, 15. März 1900,**
Vormittags 10½ Uhr,

die nachverzeichneten Liegenschaften der Holzschuhmacher Gustav Gamer Eheleute in Weingarten auf dem Rathhaus daselbst öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die näheren Versteigerungsgedinge können im Amtszimmer des Unterzeichneten in Durlach — Sophienstraße 5, II. Stock — eingesehen werden.

Gemarkung Weingarten.

1. Pl. 5, Lgrb. Nr. 688. 2 a 54 qm Hofraithe und 1 a 75 qm Hausgarten, zusammen 4 a 29 qm im Ortsetter an der Alnendgasse, eins. Karl Heppel und Josef Hummel, ands. Fußweg. Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer mit Stall und Schopf mit Schweinestallung, Anschlag 5000 Mk.
2. 27 a 37 qm Acker und Rain in drei Parzellen, Anschlag 420 Mk.

Durlach, 9. Febr. 1900.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Bauer.

---

**Grötzingen.**

## Rindsfasel-Versteigerung.

Am **Dienstag, 20. Februar d. J.,** Vormittags 11 Uhr, wird im hiesigen Farrenhof ein junger fetter Rindsfarren öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Grötzingen, 13. Febr. 1900.
Der Gemeinderath:
Wagner.
Waltz, Rathschrbr.

---

# Privat-Anzeigen.

**Gesucht zum 1. Juli 1900** ein Haus zum Alleinbewohnen oder eine herrschaftliche Wohnung von mindestens 8 Zimmern mit Gas- und Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, sowie Stallung, Wagenremise und Futterboden.

Angebote an Major **Schoenborn,** Ettlinger Straße 16, erbeten.

---

**Gesucht** per 1. April eine Wohnung v. 4—5 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe und Straße an die Exped.

---

Gesucht wird ein fleißiger, williger **Bursche** von 14—15 Jahren, der den Tag über die Arbeit versieht. Zu erfragen **Hauptstraße 77** im Spezereiladen.

---

**Ein Laufmädchen**
wird auf 1. März gesucht
Bahnhofstraße 4 III.

---

**Mädchen** vom Lande für häusliche Arbeit und Beaufsichtigung eines Kindes sofort gesucht **Grötzingerstraße 2 a** II.

---

**Mädchen-Gesuch.**

Ein älteres braves, fleißiges Mädchen oder Frau, sowie ein 14—16jähriges bei sehr gut. Lohn u. famil. Behandlung ges. Offerten erbeten unter A. G. 100 an die Expedition d. Bl.

---

# Vereinigte Arbeitervereine Durlach.

**Festhalle.**

**Samstag den 17. Februar 1900, Abends 8½ Uhr:**

## Einmaliges Gastspiel des Mairosen-Ensembles,

bestehend in

**Theater, Gesang und Tanz.**

**(Näheres die Theaterzettel.)**

Wir bitten die verehrlichen Genossen mit ihren Familienangehörigen um zahlreichen Besuch.

**Eintritt pro Person 30 Pfg.**

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

---

# Festhalle Durlach.

**Sonntag, 18. Februar 1900:**

**Grosser**

# Maskenball.

**Anfang 7 Uhr.**

**Programm:**

1. Polonaise mit Walzer.
2. Rheinländer.
3. Francaise.
4. Polka (Bayrisch).
5. Walzer.
6. Schottisch.
7. Polka-Mazurka.
8. Francaise.
9. Walzer.
10. Rheinländer.
11. Francaise.
12. Polka (Bayrisch).
13. Walzer.
14. Rheinländer.
15. Walzer.
16. Schottisch.
17. Francaise.
18. Polka.
19. Walzer.
20. Francaise.
21. Mazurka.
22. Polka (Bayrisch).
23. Francaise.
24. Walzer.
25. Schottisch.
26. Polka.
27. Francaise.
28. Galopp.

**Pause 30 Minuten.**
**Kassenöffnung 6 Uhr. — Ende 3 Uhr.**
**Eintrittskarte 1 Mk.**

Billetvorverkauf bei Herrn Friseur K. Mösch, Bahnhofstr., Herrn Friseur K. Liede, Hauptstr., Herrn Friseur E. Pfistner, Hauptstr.

---

# Masken,

**Nasen, Brillen, Monocles,**
**Fächer, Schirme, Pritschen,**
**Confetti und Luftschlangen,**
**sowie sämmtliche**
**Radau-Artikel.**
**Grosse Auswahl in närrischen Mützen.**
Vereinen gewähre Rabatt.
**August Walz, gegenüber der Turnhalle.**

---

# Echte Holl. Schellfische,

Donnerstag eintreffend, empfiehlt

**Fried. Barié jr.**

---

**Kinder-Kostüm**
(Rothkäppchen), gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

---

**Maskenanzug**
(Königin der Nacht) ist billig zu verkaufen
**Zeboldstr. 4,** 1. St., rechts.

---

Ein **Masken-Kostüm** (Tyrolerin), noch neu, ist zu verleihen
Hauptstraße 58, 3. Stock.

---

**Ein Damen-Clown**
ist billig zu verkaufen
**Schwanenstr.,** Neubau, 3. St.

---

**Eine Wohnung**
von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen
**Hauptstraße 14.**

---

**Balkonzimmer,**
ein sehr schönes, hat sofort billig zu vermiethen
**„Festhalle".**

---

Ein netzbares, einfach möblirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen
**Grötzingerstraße 1 a,** 2. St.

---

**Gut möblirtes Zimmer,**
auf die Hauptstraße gehend, an zwei solide Arbeiter zu vermiethen bei
**Emil Pfistner,** Hauptstraße 37.

---

**Ein Arbeiter**
kann Kost und Wohnung erhalten
**Friedrichstr. 10,** 1. St. l.

---

**Backfische**
(grüne Häringe) empfiehlt
Julius Schade,
Adlerstraße 15.

---

**Der Guttempler-Orden,**
**sein Zweck und Ziel,**
à 20 ₰, zu haben bei Buchb. **Buck.**

---

**Neue Holl. Vollhäringe,**
per Stück 6, 10 Stück 55 ₰,
**geräucherte Elbfische,**
per Stück 2 ₰, per Kiste Mk. 1.50.
**Philipp Luger & Filiale & Ad. Goldschmidt,** Lammstr.

---

**Asthma** (Athemnoth) findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. in der **Einhorn- u Löwen-Apotheke.**

---

Gebr. Lehmann's allerfeinste
**Gesundheits-Caramellen,**
beste Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, sowie **Ferratose-Caram** (eisenhaltig), ges. gesch. 38,203, sind in **Durlach** à Packet 10 und 20 ₰ stets zu haben bei
**Adolf Herrmann,**
Cond. & Café, und
**Friedrich Dietz,**
Conditorei.

---

Morgen (Donnerstag)
**wird geschlachtet.**
**„Waldhorn".**

---

Heute (Mittwoch) wird
**geschlachtet.**
**Brauerei Walz.**

---

**Süße Milch**
ist zu haben im
**Gasthaus zum Löwen.**

---

**EYACH-Sprudel** ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner.** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

---

**Ein Arbeiter**
kann Kost und Wohnung erhalten
**Lammstraße 20 a.**

---

**Drei möblirte Zimmer,**
auf die Hauptstraße gehend, sind sofort zu vermiethen im
**Löwenbräu.**

---

**Schöne Wohnung**
mit 4 oder 5 Zimmern, Balkon, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermiethen.
**Carl Leußler,** Seboldstraße 7 b.

---

Eine freundliche Wohnung mit 6—8 Zimmern mit allem Zubehör, Keller, Speicher, Mansarde und Waschküche ist auf 1. Juli zu vermiethen **Hauptstr. 71.**

---

Freundl. Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Glasabschluß und Zugehör, eventuell auch Gemüsegarten, sofort oder auf April billig zu vermiethen.
**J. Lößlin,** Rest. Schlößle.

---

**Laden mit Wohnung**
mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher per 1. April zu vermiethen.
**Carl Leußler,** Seboldstraße 7 c.

---

Ein junger militärfreier Mann mit schöner Handschrift sucht Stellung als **Bureaudiener** oder dergl. Offerten unter Chiffre F. D. an die Expedition einzureichen.

---

**Wochenkirche.**
Donnerstag den 15. Februar 1900.
Abends 5 Uhr: Herr Stadtpfr. Specht.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach.